

Vier Thesen der Evangelischen Jugend Fürth und Nürnberg

zum Reformationsfest 2022

(Vorsitzende der Dekanatsjugendkammern Martina Gaspar, Fürth und Justus Koops, Nürnberg)

Wir freuen uns sehr, uns an der heutigen Veranstaltung und auch am Kirchentag beteiligen zu können. Um uns kurz vorzustellen – wir sind die Vorsitzenden der jeweiligen Dekanatsjugendkammern der evangelischen Jugend in Nürnberg und Fürth. In diesen höchsten Jugendgremien der jeweiligen Dekanate vertreten wir die Interessen der Kinder und Jugendlichen. Dabei ist es uns wichtig, Dinge neu zu denken und Jugendthemen sichtbar zu machen.

Für das heutige Grußwort haben wir - angelehnt an die Reformation - Thesen aufgestellt. Luther nagelte seine Thesen an die Kirchentür, damit sie jeder sehen konnte. Kirche sollte sich am Diskurs beteiligen und sich für gesellschaftliche Themen einsetzen. Und das nicht hinter verschlossenen Kirchentüren, sondern so, dass wir uns von Kirche auch in unserer Gesellschaft repräsentiert fühlen können.

Unsere Thesen sind

Jetzt ist die Zeit für echte Jugendbeteiligung.

Ich bin mega gerne in der evangelischen Jugend aktiv. Das liegt vor allem auch an den Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten, die ich hier habe. Evangelische Jugend ist von Grund auf demokratisch aufgebaut und schon als Teilnehmender habe ich hier Prinzipien demokratischer Mitbestimmung kennengelernt. Das ist finde ich ein hohes Gut. Aber Jugendbeteiligung darf nicht nur auf unsere Jugendstrukturen beschränkt sein. Denn Jugendliche haben Lust darauf, sich für ihre Kirche und Gesellschaft einzusetzen und sie mitzugestalten. Dazu braucht es aber noch mehr Orte, an denen echte und wirksame Jugendbeteiligung stattfindet. Ich bin davon überzeugt: Jetzt ist die Zeit für echte Jugendbeteiligung. Denn Jugendliche sind nicht die Zukunft unserer Kirche und Gesellschaft, sondern die Gegenwart.

Jetzt ist die Zeit für Offenheit – auch über Kirchengrenzen hinaus.

Eine Gesellschaft, die durchzogen ist von strukturellem und institutionellen Rassismus und von Ausgrenzung von Minderheiten braucht eine Kirche, die

jeden mitdenkt. In neutestamentlichen Texten wird uns immer wieder aufgezeigt, dass alle Menschen einbezogen werden sollen. Jesus geht auf die zu, die die Gesellschaft ausgrenzt. Er lässt sie teilhaben und setzt sich mit ihnen an einen Tisch. Es braucht von Seiten der Kirche Offenheit für Menschen mit ihren Bedürfnissen, unabhängig von Geschlecht, Sexualität und Nationalität.

Außerdem müssen wir auf Menschen zugehen, die nicht selbstverständlich christlich sozialisiert sind. Dieser Umstand ist schon lange Realität. Wo können ihre Bedürfnisse gehört werden? An welcher Stelle denken wir sie mit? Wie können wir sie von Kirche begeistern ohne sie zu indoktrinieren? Wie können sie partizipieren?

Jetzt ist die Zeit für Klimaschutz

Nicht zuletzt die letzten Sommer haben gezeigt: die Klimakrise ist ein reales Problem, für das wir uns einsetzen müssen. Wir spüren die Veränderungen des Klimas direkt am eigenen Leib. Uns begegnen immer mehr Dürreperioden, Waldbrände – nicht mehr nur im scheinbar fernen Kalifornien oder Australien, sondern auch in beängstigenden Ausmaßen in Brandenburg. Als Evangelische Jugend setzen wir uns für unsere christliche Schöpfungsverantwortung ein, indem wir beispielsweise Freizeiten nachhaltig gestalten und bei der Planung von Jugendräumen und unserem Konsumverhalten auf Klimaschutz achten. Aber es muss noch mehr geschehen. Lasst Sie uns gemeinsam für eine klimafreundliche Gesellschaft und Kirche eintreten, denn jetzt ist die Zeit!

Jetzt ist die Zeit um Räume zu schaffen

Evangelische Jugend heißt für mich – ich bin so angenommen, wie ich bin. Hier kann ich in den Austausch gehen, mich in meiner Persönlichkeit finden und weiterentwickeln. Jugendliche können sich weiterbilden – sei es Jugendleiterbildungen oder politische Bildung in den Gremien. Doch Raum schaffen heißt nicht nur Bildungsräume schaffen. Kinder und Jugendliche brauchen einen Raum, in dem sie sich auch mit ihren Sorgen aufgehoben fühlen. Sie brauchen Vertrauenspersonen, an die sie wenden können und bei denen sie Seelsorge und psychischen Halt finden. Wichtig ist dabei, tatsächliche Räume zu schaffen, in der diese Begegnung stattfinden kann. Es braucht einen festen Platz in den Gemeinden, in denen Jugendliche zusammenkommen können, an dem sie sich wohl- und beheimatet fühlen können. Eine große Herausforderung wird auch sein, junge Erwachsenen einen Raum in der Gemeinde zu geben, der sie herausfordert und in dem sie sich einbringen können.

Dies sind vier Thesen, für die wir als evangelische Jugend stehen und für die wir uns einsetzen. Wir sehen den Kirchentag als Chance, dass dort solche Themen sichtbar gemacht werden und Veränderungen angestoßen werden. Der erste Schritt dazu ist, miteinander ins Gespräch zu kommen. Hierzu laden unsere Thesen ein. Wir freuen uns auf den Austausch beim Empfang später.